



(Aloe arborescens)

Die Aloen gehören zu den bekanntesten sukkulenten Pflanzen und beeindrucken durch ihre Vielseitigkeit und ihre lange Nutzungsgeschichte. Neben ihrer auffälligen Erscheinung spielen sie vor allem in der Medizin und Naturheilkunde eine wichtige Rolle.

Die Gattung Aloe umfasst mehrere hundert Arten, die überwiegend in trockenen Regionen Afrikas sowie in angrenzenden Gebieten verbreitet sind. Sie haben sich im Laufe der Evolution hervorragend an extreme Umweltbedingungen angepasst und prägen vielerorts das Landschaftsbild. Aloen besiedeln Halbwüsten, felsige Hänge und Savannen, wo Wasser oft nur unregelmäßig zur Verfügung steht, deshalb legt sie sich Ihre eigenen Wasserspeicher an. Ihre markante Erscheinung macht sie nicht nur zu wichtigen Überlebenskünstlern, sondern auch zu beliebten Zierpflanzen.

Allen Aloen gemeinsam ist der Aufbau mit fleischigen Blättern, die in dichten Rosetten angeordnet sind und große Mengen Wasser speichern können. Diese Blätter enthalten häufig schützende Inhaltsstoffe, die die Pflanzen vor Fraßfeinden bewahren. Gleichzeitig besitzen viele dieser Stoffe gesundheitliche Wirkungen. Medizinisch werden vor allem zwei Bestandteile genutzt, das klare Blattgel aus dem Inneren der Blätter und der gelbliche, bittere Blattsafte, der sich direkt unter der Blattrinde befindet. Beide unterscheiden sich deutlich in Zusammensetzung und Wirkung.

Die wohl bekannteste Art ist *Aloe vera*. Ihr durchsichtiges Gel wird vor allem äußerlich angewendet. Es wirkt feuchtigkeitsspendend, kühlend und entzündungshemmend und findet breite Anwendung bei der Linderung von Sonnenbränden, leichten Verbrennungen, Hautreizungen und klei-

nen Wunden. Auch in der Kosmetikindustrie ist *Aloe vera* aufgrund ihrer hautberuhigenden und pflegenden Eigenschaften sehr geschätzt. Innerlich wird das Gel in stark verdünnter Form teilweise zur Unterstützung der Verdauung eingesetzt.

Aloe ferox aus dem südlichen Afrika wird hauptsächlich wegen ihres bitteren Blattsaftes genutzt. Dieser enthält Anthranoide mit stark abführender Wirkung. In der traditionellen Medizin wurde *Aloe ferox* daher bei Verstopfung verwendet. Aufgrund der intensiven Wirkung ist heute jedoch Vorsicht geboten, weshalb der Einsatz meist nur noch in standardisierten Präparaten erfolgt.

Interessant ist auch die Konvergenz zwischen Aloen und Agaven. Obwohl sie unterschiedlichen Pflanzenfamilien angehören, zeigen sie sehr ähnliche Formen und Anpassungen an Ihr umfeld. Rosettenförmiger Wuchs, dicke Blätter und Dornen sind Reaktionen auf vergleichbare Umweltbedingungen und verdeutlichen eindrucksvoll, wie ähnlich evolutionäre Lösungen unter gleichen Voraussetzungen ausfallen können.

Zurzeit blüht im ersten Raum des Tropenhauses die *Aloe marlothii*. Ihre kräftigen, aufrecht wachsenden Blütenstände tragen zahlreiche röhrenförmige Blüten in leuchtenden Gelb und Orangetönen.

Aktuelles aus dem Botanischen Garten

Auch im Februar stehen im Botanischen Garten noch zahlreiche Rückschnittarbeiten an. Sträucher und Stauden werden gepflegt, um optimale Voraussetzungen für eine vielfältig blühende Landschaft im Frühling zu schaffen.



Schnittarbeiten an der Pergola

Gleichzeitig werden weiterhin viele der im Herbst gesammelten Samen gereinigt und für die kommende Aussaat vorbereitet. Diese sorgfältige Arbeit ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt und zur Vermehrung der vielfältigen Pflanzensammlungen.

Im Tropenhaus ist zudem bereits der Beginn der Orchideen-Saison spürbar, sodass der Frühling dort nicht nur sichtbar, sondern auch deutlich riechbar wird.



Blüten der *Dendrochilum glumaceum*

[Newsletter abonnieren](#)

[Förderverein beitreten](#)



stadtsg.ch/newsletter-boga



stadtsg.ch/beitrittserklärung

Garten-Agenda

Donnerstag, 29. Januar 2026, 19.00 - 20.00 Uhr
KURS: Yoga-Abend für alle

Gemeinsam praktizierend und doch auf Ihre eigenen Grenzen achtend. Sie können teilhaben an Ihrem Erblühen, so wie die Pflanzen um uns herum. Alle Niveaus sind willkommen, wir alle pflegen einen Anfängergeist. Bringen Sie Ihre eigene Matte sowie eine Decke bzw. ein Sitzkissen mit. Das Tropenhaus ist im Winter auf 22 Grad geheizt und im Sommer kann es tropisch werden. Der finanzielle Ausgleich findet über eine freie Kollekte statt (Richtpreis von CHF 15 bis CHF 35). Anmeldung unter: www.yogaar.ch

Sonntag, 1. Februar 2026, 10.30 und 14.00 Uhr
VORTRAG: Südtoskana – wo einheimische Seltenheiten häufig sind

Bei seinen Ferienaufenthalten in verschiedenen Jahreszeiten zwischen 2017 und 2025 war Hanspeter Schumacher, ehemaliger Leiter des Botanischen Gartens, häufig zu Fuss zwischen den hübschen Städtchen Montepulciano, Pienza und Montalcino unterwegs. Dabei fiel ihm auf, dass viele Arten, die in der Schweiz grosse Raritäten sind, hier sehr verbreitet sind. Diese besonderen Arten und ihre Lebensräume stehen im Mittelpunkt des Vortrages.

Donnerstag, 5. Februar 2026, 18.00 - 19.00 Uhr
Samentausch und Olivenölvortrag mit Degustation

Wir teilen den eigenen Schatz an nachbaufähigen Sämereien und Gartenutensilien, die im eigenen Reich nicht mehr zum Einsatz kommen. Auch überzählige Zimmerpflanzen sind willkommen.

Vor der Tauscherei stellen Birgit und Harry Wirth – Balen die Produkte von Angeli – olio e non solo (<https://angeli-olivenoel.ch/home>) vor und die naturbelassenen Angeli Berg-Olivenöle und weitere Spezialitäten können degustiert werden.

Infos: www.bioterra.ch/regionalgruppe/st.gallen-appenzell

Stadt St. Gallen
Botanischer Garten
Stephanshornstrasse 4
9016 St.Gallen
Telefon +41 71 224 45 14
botanischer.garten@stadt.sg.ch
www.botanischergarten.stadt.sg.ch
Instagram @botanischergartensg